

Henry Willson blickte rings umher.

„Nicht so, Herr. Der Himmel ist blau und rein wie ein Kinderauge, aber Herrscheraugen sind finster, und was der Padiſchah redet im Yildiz Kiosk, das ist wie der Donner, der sein Echo wirft von den Bergen. Unsere Berge werden seinen Donner hören und es wird ein großes Weinen geben, wenn seine Blitze treffen. Doch — wir sind am Ziel, o Herr. Gott der Allmächtige mache deine Tage licht. Du hast Großes gethan an mir und den Kindern. Als ein Engel Gottes bist du uns begegnet. Meiner Kinder Leben hast du uns gerettet.“

„Genug, genug, gute Frau. Danke Gott und vertraue Ihm. Well, Darling, sieh — wir sind in Mesereh.“

Zwölftes Kapitel.

Hagob hatte Arbeit gefunden, aber sein Meister war kein Aswadjadur. Aus seinen schlaun kleinen Augen schaute die kalte Selbstsucht und Schlimmeres noch heraus. Er forderte viel und zahlte wenig. Täglich feilschte er um den Lohn und fand stets einen neuen Grund, ihn zu verkürzen. Hagob aber war nicht so geduldig wie einst sein ehrwürdiger Namensvetter, der Erzwater Jacob es gegen Laban gewesen war. Oft lohnte der heiße Zorn wild empor, wie die vom Sturmwind angefachte Flamme. Dann lachte der reiche Kaufmann, ein böses spöttisches Lachen.

„Du kannst gehen, Hagob, Sohn des Giaur, — ich bedarf deiner Arbeit nicht. Such dir dein Brot, wie der Fuchs es thut und wie der Wolf der in der Wüste heult. Dein Volk ist schlau wie der Fuchs, blutigierig wie der Wolf und träge wie der Esel, falsch wie die Schlange — —“

„Höre auf“, schrie dann Hagob, „mich magst du schmähen, aber nicht mein Volk.“

„Dein Volk“, lachte spöttlich der Türke. Und dann erzählte er ihm, was wie Pfeile in Hagob's Herz drang, was wie Hammerschläge auf sein junges, schwaches Glaubensgebäude nieder fiel. In Erzerum, Trapezunt, Bittis, Arabtuir, überall hatten Massakres